Telegraphische Nachrichten.

Paris, 22. Dec. Der Arbeitsminister Freycinet hat den Auftrag zur Bildung eines neuen Cabinets nicht angenommen. Präsident Grévy ersuchte in Folge dessen Waddington, Präsident des Ministerkonseils zu bleiben und eine Reorganisation des Cabinets vorzunehmen. Waddington hat um eine vierundzwanzigstündige Bedenkzeit und richtete die Aufforderung an den Präsidenten Grévy, den Finanzminister Say mit der Bildung eines neuen Cabinets zu beauftragen.

Deutsches Reich.

Die „N. Pr. Ztg." schreibt in Bezug auf den Unfall, welcher den Prinzen Wilhelm betroffen hat: „Bekanntlich hatte Prinz Wilhelm leider vor etwa Jahresfrist ein ähnliches Unglück auf dem Fechtboden in Bonn, wo er gleichfalls ausglitt und schwer den Fuß sich verrenkte, daß ein Gipsverband angelegt werden mußte. Wahrscheinlich ist seit jenem Falle eine gewisse Schwäche in dem Fuße zurückgeblieben, welche von dem Prinzen nicht genügend beachtet wurde und bei dem ersten Anlaß sich von Neuem bemerkbar machte. Man hofft, daß der Zustand des Patienten kein irgendwie besorgniserregender ist. Die Pflege des Prinzen hat seine gleichfalls in Potsdam weilende Schwester, die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, übernommen." Bewundernswerth ist übrigens allen Anwesenden die Standhaftigkeit erschienen, mit welcher der Prinz jede Kungebung des unvermeidlich sehr heftigen Schmerzes unterdrückte, welchen er im Augenblicke des Unfalls empfunden haben muß.

Graf Schuwalow hat während seiner Anwesenheit in Berlin, wie eine Correspondenz der „Montagsrevue" meldet, wiederholt sich dahin ausgesprochen, daß weder zwischen Rußland und England, noch zwischen Rußland und Deutschland irgend welche sachliche Differenzen vorhanden wären. Dasselbe Blatt bezeichnet das Schreiben des Fürsten Bismarck an Jacini als einen Nachklang der Wiener Besprechungen.

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses erledigte in ihrer letzten Sitzung vor den Ferien die Berichte über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen, sowie die Etats der Staatsschuldenverwaltung, der allgemeinen Finanzverwaltung und das Etatsgesetz. Dieselben wurden unverändert bis auf die Position Matrikularbeiträge angenommen. Die Berathung der letzteren Position, bekanntlich in der gleichen Höhe wie in dem laufenden Etat (43 Millionen) eingestellt, wurde ausgesetzt, weil noch keine officielle Mittheilung über die Höhe der Matrikularbeiträge im nächsten Reichsetat gemacht werden konnte.

* Die Ausmünzung von Silbermünzen ist im deutschen Reiche wieder aufgenommen worden, aber jedenfalls nur im Zusammenhange mit der bekanntlich beschlossenen Einziehung von Zwanzigpfennigstücken. Nach den neuesten Veröffentlichungen sind von letzteren 5 Millionen M. eingezogen und vom 30. November bis 13. Dezember 85,934 M. Ein- und 80,000 M. Zweimarkstücke neu ausgeprägt worden.

* Eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 12. Dec d. J. bestimmt, daß die Gerichtsschreiber den Amtstitel „Secretäre" und die gegen festes Gehalt auf Lebenszeit angestellten Gerichtsschreibergehilfen den Amtstitel „Assistenten" führen.

Halle, den 23. December.

— In dem gestrigen Referate über die Generalversammlung des Hall. Vereins für Volkswohl soll es unter dem Berichte der 2. Abtheilung nicht heißen: „Rentier Brand," sondern „Rentier Berndt."

Stadtverordneten-Sitzung am 22. December.

Herr Hildebrandt richtet zunächst die Interpellation an den Magistrat, betreffend eine andere im Mai d. J. gestellte Interpellation wegen des Materials zur Pflasterung der Gütchenstraße, worauf bis jetzt noch keine Antwort ergangen sei.

1. Ref. Herr Gneist. Betreffs der Feuerwache im Schauspielhause beantragt der Magistrat, daß künftig zwei Personen der städtischen Feuerwehr ständig den Vorstellungen im Hause beiwohnen sollen, um für den Fall einer Feuersgefahr die dort vorhandenen Löschanstalten in Anwendung zu bringen, und soll für dieselben pro Abend 15 Pf., im Ganzen jährlich der Betrag von 200 M. in den Etat aufgenommen werden. Inzwischen ist seitens der Commandeure der Feuerwehr ein Schreiben eingegangen, worin auf die frühere Einrichtung der Feuerwache im Theater hingewiesen wird, indem die freiwillige Feuerwehr diesen Dienst unentgeltlich ausgeübt habe, und dem Commando der Feuerwehr die Disposition über diese Mannschaften zustehe. Infolge dessen schlägt der Referent vor, daß zunächst der Betrag von 200 M. in den Etat aufgenommen, der Magistrat aber ersucht werde, mit dem Commando der Feuerwehr über das weitere Arrangement der Sache in Verbindung zu treten. Diese Anträge, die von dem Referenten mit der nöthigen und wichtigen Fürsorge für das Gebäude, noch mehr aber mit Rücksicht auf das vor der Gefahr zu schützende Publikum empfohlen werden, finden ohne Discussion Annahme der Versammlung.

2. Herr Preßler legt die Jahresrechnung der Gymnasialkasse pro 1878/79 vor, welche mit der Gesammtsumme von 74784 M. abschließt und dechargirt wird.

3. Herr Demuth desgleichen die der Elementarkasse für dieselbe Zeit. Hauptsumme 187976 M. Auf die Kosten der Heizung, welche im vorigen Winter für die Knabenbürgerschule 712 M., bei der Mädchenbürgerschule 744 M., der alten Volksschule 990 M. und der neuen Volksschule 1054 M. betrugen, wird von Herrn Prof. Opel zur Beurtheilung der verschiedenen Heizungsmethoden besonders hingewiesen, dem gegenüber aber Herr S.-R. Hüllmann davor warnt, die Resultate des ersten Winters in der neuen Schule als einen richtigen Maßstab für die Kosten des dortigen Heizungssystems ansehen zu wollen, da jene Einrichtung damals noch nicht normalmäßig functionirt habe. Die Rechnung für Benutzung des Schulsaales wird besonders aufgeführt und hierbei die Bemerkung gemacht, daß der Betrag für Heizung und Beleuchtung für die einzelnen Gesellschaften meist zu gering abgeschätzt werde. Der Referent beantragt, künftig die Oeffnung und Schließung der Gasbähne nicht mehr den eigenen Dienern der Gesellschaften, sondern dem Kastellan des Hauses selbst gegen eine bestimmte Gebührenzahlung allein zu überlassen. Diese und noch einige auf die Schulkassenrechnung bezügliche Anträge werden von der Versammlung angenommen und die Decharge wird ertheilt.

4. Herr Demuth trägt namens der Finanzkommission den Etat des Siechenhauses für 1830/81 vor, der mit 16,521 59 M. abschließt und von der Versammlung angenommen wird.

5. Ref. Herr Reg.-R. Gneist. Auf Veranlassung des Gastwirths Jakobi, der sich erboten hat, die Ablösung von Lehn- und Heugeldsteuern mit dem 18fachen Betrage derselben zu bewirken, ist der Magistrat der Frage der Ablösung dieser Steuern wiederum nahegetreten und schlägt vor, da von den 892 ehemals Verpflichteten nur 152 die Ablösung mit dem 25fachen Betrage bewirkt haben, künftig ebenso im Interesse der Stadt wie auch der Censiten den 20fachen Betrag zur Ablösung dieser Steuern zu verlangen, und den Termin der Ablösung zu diesem Satze bis spätestens 1889 zu stellen. Der Referent schlägt hiergegen in Rücksicht auf die gewöhnliche 4½ prozentige Anlage der städtischen Gelder die Annahme des 22fachen Betrages vor, welche dann von ihm zu dem mehr ursacemäßigen Satze von 22½ normirt wird. Die Herren Kruitz und Keil befürworten den Antrag des Magistrates (20facher Betrag) der darauf auch angenommen wird.

6. Ref. Herr Werner. Bei Ausführung der Pflasterarbeiten am Waisenhause ist durch eine in zweckmäßiger Weise geschehene Erweiterung der Mosaikpflasterung ein Mehrkostenbetrag von 110.20 M. entstanden, die nachträglich bewilligt werden.

7. Herr Weinak trägt den Etat der Quartiermatskasse für 1880/81 vor, der einen städtischen Zuschuß von 13,361.40 M. erfordert und in dieser Höhe genehmigt wird.

8. Ref. Herr Hänert. Für 17 städtische Gebäude, deren Feuerversicherung mit dem Ende d. J. abläuft, beantragt der Magistrat nach einer neuen Taxe und zwar zu dem vollen Betrage die Versicherung auf 5 Jahre und zwar wiederum bei der Elberfelder Gesellschaft zu bewirken und den Betrag der Prämie mit 3'00 M. auf den künftigen Jahresetat und dem entsprechenden Betrage für die Zeit bis zum 1. April zu bewilligen. Dies geschieht. Ebenso wird die Versicherung der Mobilien in den städtischen Gebäuden, die auf 54615 M. abgeschätzt sind, bei derselben Gesellschaft zu 1 pro mille auf die nächsten 5 Jahre genehmigt, die eine Summe von 220 M. für den nächstjährigen Etat erfordern.

Herr Görlitz stellt die Anfrage an den Magistrat, ob auch hier, wie bei den andern Behörden, eine Instruktion für die Beamten bestehe, wonach dieselben für den Fall einer Feuersgefahr in den betr. Gebäuden gehalten sind, ihr Dienstlocal aufzusuchen, um event. bei der Rettung der Mobilien Mithilfe zu leisten, worauf Herr vom Hagen erwidert, daß eine solche Instruktion ältern Datums allerdings bestehe, und er nicht derselben werde, auf die hier geschehene Anregung hin dieselbe in Erinnerung zu bringen.

9. Herr Weinak berichtet über die am 4. und 5. December geschehene Revision der städtischen Kassen, wobei alles in Ordnung befunden sei.

Um 6 Uhr geht die Versammlung zur geschlossenen Sitzung über.

Weihnachtsbescheerungen.

Die Reihe der festlichen Bescheerungen fand gestern eine würdige Fortsetzung in der Bescheerung der Haym'schen höheren Töchterschule. Im Logensaale des Jägerberges war Nachmittags 5 Uhr um einen mächtigen Christbaum, eingeschlossen von geschenkbeladenen Tafeln eine zahlreiche Gesellschaft von Angehörigen der Schülerinnen der Anstalt erschienen um Zeuge zu sein, welche Freude hier einer großen Anzahl weniger Glücklichen bereitet wurde. Seitens der Schülerinnen der Anstalt waren Bescheerungen für nicht weniger als 60 arme Kinder bereitet, und die gebotenen Geschenke waren reichlich und schön. Nach einleitendem Gesang und Gesprächen der Schülerinnen verschiedener Klassen hielt Herr Domprediger Albertz eine treffliche Ansprache und Gesang und Gebet bildeten den Schluß der schönen Feier.

Neben anderen schon erwähnten öffentlichen Bescheerungen findet bekanntich am Vormittage des ersten Weihnachtsfeiertages diejenige seitens des Vereins der Cigarrenkörbchensammler in der Tulpe statt. Wenn wir darauf nochmals besonders aufmerksam machen, geschieht dies in der Erwartung, daß die Bescheerung in diesem Jahre besonders reichlich ausfallen wird und mit dem Hinweis darauf, daß diese Gaben einzig und allein der unverdrossenen Sammlung und Verwertung der im Einzelnen so unscheinbaren und werthlosen Cigarrenabschnitte zu verdanken sind. Es werden in diesem Jahre dort bekanntlich 24 Kinder mit guten und praktischen Kleidern versehen. Wir hoffen, daß der Verein im nächsten Jahre die Zahl der zu Beschenkenden abermals erhöhen kann, indem ihm immer mehr und mehr Freunde beitreten. Wer die alljährlichen Bescheerungen in der Tulpe mit ansieht, wird gewiß ein eifriger Freund der Bestrebungen des Vereins werden.

Aus den Gerichts-Verhandlungen. (Strafkammer.)

Am 20. Dec wurden folgende Sachen verhandelt: Der erste Fall betraf eine blutige mit gefährlichen Werkzeugen ausgeführte Schlägerei, die im Sixtiviertel zu Merseburg in der Nacht zum 7. Sept. stattgefunden hat. Als Angeklagte erschienen die Handarbeiter Albert Steinbrück, Gustav Künzel und Karl Fischer, sämmtlich aus Merseburg. Künzel und ein gewisser Lorenz hatten an jenem Abend einen Streit mit zwei in M. weilenden Fremden. Fischer mischte sich hinein und suchte die Letzteren vor den Angriffen seiner Landsleute zu schützen. Er wurde dadurch selbst in den Zank verwickelt, wobei er Künzel mit einem Stocke über den Kopf schlug, so daß derselbe blutete. Künzel beschloß Rache zu nehmen und suchte an demselben Abend ein paar Stunden später den Fischer, der mit Würstchen handelte, gemeinsam mit seinen Freunden Steinbrück und Lorenz auf. Der Schlosser Kuhnt bezeugt, daß ihm drei Männer begegnet seien, die die Drohung ausgestoßen haben: wenn sie den Fischer träfen, so würden sie ihn todtstechen. Inzwischen hatte sich Fischer mit einem gewissen Quexhurt auf den Nachhauseweg gemacht, wurde aber an der Schulbrücke von Künzel angefallen und mit Messerstichen verwundet, er erwiderte den Angriff in gleicher Weise. Während sie im Handgemenge waren, schlug Steinbrück, der gar keine Veranlassung dazu hatte, den Quexhurt mit einem Lattenstücke und brachte ihm eine sehr gefährliche Messerwunde unter dem rechten Schulterblatte bei, so daß der Arzt mehrere Tage für Quexhurts Leben fürchten mußte. Wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung mit gefährlichen Waffen wurde Steinbrück mit 9 Monaten, Künzel mit 6 Monaten und Fischer mit ein Mn Gefängniß bestraft. 2) Der Stellmacherlehrling O. Eberhardt von hier war geständig, am 24. Oct. d. J. beim Kaufmann Mann aus dem Kellergewölbe mittels Einsteigens 18 Kilogramm Eisen entwendet zu haben. Als er das Eisen bei einem Produktenhändler veräußern wollte, wurde der Diebstahl entdeckt. Der geringe Werth und das offene Geständniß des Angeklagten erwirkten ihm mildernde Umstände. Er erhielt 14 Tage Gefängniß. 3) Der Handarbeiter Heinrich Kuster aus Bitterfeld hatte sich dadurch der öffentlichen verleumderischen Beleidigung schuldig gemacht, daß er im Oelsner'schen Laden mehreren Leuten erzählte, er habe den Feldpolizeidiener Müller angezeigt, weil er während des Gottesdienstes Schilf, das ihm nicht zustände, abgemacht habe, und bei dieser Gelegenheit noch andere ehrenrührige Dinge dem Müller nachsagte. Es treffen ihn, da seine Beschuldigungen unerwiesen bleiben, 14 Tage Gefängniß. Außerdem wurde dem Beleidigten die Publikationsbefugniß im Bitterfelder Kreisblatte zugesprochen. 4) Die Verurtung der verehelichten Karoline Migenring von hier gegen das Erkenntniß des Schöffengerichts vom 15. Oct d. J., das sie wegen eines im Körting'schen Hause begangenen Hausfriedensbruches mit 9 M. Geldbuße belegte, wurde verworfen. 5) Wegen Sittlichkeitsvergehens wurde die verehelichte Dienstmann Müller geb. Breiker von hier mit einer 14tägigen Gefängnißstrafe belegt. 6) Der Monteur Ernst Karl Eckert von hier sollte in einem Prozesse des Rittergutsbesitzers Krause in Bennewitz gegen die Firma Wegelin & Hübner in Halle am 7. März d. J. einen falschen Eid geschworen haben. In dem Prozesse handelte es sich um einen Maischbottig, der 1873 bei einer anderweiten Einrichtung der Krause'schen Brennerei von Eckert aus der Brennerei geschafft und in Folge der Anordnung Krause's, weil sich der Bottig zum Trinkefaß eigne, einem Böttcher zum Zerschneiden übergeben worden war. Da das neue Verfahren sich nicht bewährte, so sollte die Brennerei wieder noch dem alten betrieben werden. Nun fehlte der alte Maischbottig. Krause verlangte ihn von der genannten Firma, wurde aber in Folge des Eckert'schen Zeugnisses abgewiesen. Dies führte zur Denunziation die jedoch den Ausgang hatte, daß Eckert, da der angebliche Meineid nicht im geringsten erwiesen war, freigesprochen wurde. 7) Der Ziegeldeckerlehrling Heinrich Götze aus Merseburg war bezichtigt, das Vermögen der sächs.-thür. Braunkohlenverwerthungsgesellschaft durch Vorspiegelung falscher Thatsachen um 1239 M. geschädigt zu haben. Götz, der eine gepachtete Kalkbrennerei betrieb, entnahm seinen Kohlenbedarf der Kötzschauer Grube. Als er im Bezahlen säumig wurde, kreditirte ihm der Rechnungsführer der Grube nur darum noch weiter, weil G. sagte, er hatte keine weiteren Schulden als diese, er hätte auch noch Außenstände u. dgl. Wegen Betrugs und strafbaren Eigennutzes erkannte der Gerichtshof auf 2 Monate Gefängniß. 8) Dem Maschinenarbeiter Friedrich Wilhelm Gottfried Gorges von hier, wegen Diebstahls, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Begünstigung, auch mit Zuchthaus, vorbestraft wurde nachgewiesen, daß er den Krankenwärter Gneist am 25. Sept. abends, nachdem er im Rathskunnel mit ihm zusammen getroffen, ohne dabei einen Streit gehabt zu haben, auf dem Demplatze hinterlistig überfiel und mit einem Stocke dermaßen auf den Mund schlug, daß der Angegriffene niederstürzte. Glücklicherweise hatte der Nachtwächter ganz aus der Nähe den Vorfall mit angesehen und konnte den Missethäter, der nur einen „kleinen Verweis" ertheilt haben will, sofort auf Nummer Sicher bringen. Gneist giebt als wahrscheinliche Ursache der Mißhandlung an, daß auf seine Veranlassung hin dem Gorges, der bei dem Besuche kranker Freunde in der Klinik Branntwein gespendet hatte, der Eintritt verboten worden ist 3 Monate Gefängniß sind der Lohn für seine That. 9) Der Provisionsreisende Robert Schröder aus Merseburg, wegen Diebstahls und Urkundenfälschung vorbestraft, hatte sich eine neue Anklage wegen Urkundenfälschung zugezogen, indem er 15 Schlußzettel fälschlich angefertigt und von dem Bildhauer Peuschel in Merseburg die Provisionen erschwindelt hatte im Ganzen 345 M., wovon jedoch etwa die Hälfte gedeckt ist. Er erleidet eine neunmonatliche Gefängnißstrafe und zweijährigen Ehrverlust. Diese letzte Sitzung in 1879 währte von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.

Concert des Orchester-Vereins.

Am vergangenen Sonnabend kam im hiesigen Orchester-Verein eine für Hallenser besonders beachtenswerthe Novität, eine Composition unseres Mitbürgers, Armin Stein (Pseudonym für Diac. Nieschmann) zum Vortrag. Bekanntlich ist es nicht das erste Mal, daß dieser reich begabte Mann mit der großartigen Schöpfung einer sauber durchgearbeiteten Symphonie vor das Publikum tritt. Ueber dies neueste Werk, das im vorigen Jahr entstanden, doch auch bereits in Magdeburg zur Aufführung gelangt ist, sind uns durch ein glückliches Zusammentreffen interessante Mittheilungen zugegangen, die wir, gemischt mit den Eindrücken, die wir selbst bei der Aufführung empfangen haben, den Lesern dieser Blätter nicht vorenthalten wollen.

Die Symphonie ist entstanden in der Zeit der furchtbaren Erregung der deutschen Gemüther, als gegen den Herrscher Deutschlands, unsern allgeliebten Kaiser, zum zweiten Male die Mörderhand sich erhoben hatte. Im ersten Theile malen die Töne die Gestalt dieses Herrschers, geben den Eindruck der heldenhaften und frommen Persönlichkeit des kaiserlichen Greises. Gleich die Einleitung mit Gravesschritt zeigt uns, daß es sich um einen Helden handelt. In gefüllten Accorden mit nachschmetternden Posaunenstößen schreitet die Introduction daher, bis dann die beiden sich umeinander schlingenden Melodien in ihrer tiefen Lage ernst und feierlich das Weitere von dem „Liebling seines Volkes" reden.

Der zweite Theil der Symphonie ist ein Klagelied, die Wehklage des deutschen Volkes, eine musikalische Wiedergabe dessen, was unter dem bekannten, vom „Daheim" unmittelbar nach dem Attentat veröffentlichten Bild des Kaisers steht: „Mein deutsches Volk, gedenke dran, was er für dich und was man ihm gethan."

Der dritte Theil malt das Hangen und Bangen des Volks in schwebender Pein, als von Berlin die widersprechenden Nachrichten kamen, bald zur Hoffnung erweckend, bald mit Angst erfüllend, bis endlich im Trio die Herzen sich langsam zu beruhigen beginnen.

Im Finale schlägt dann der Ton der Freude und des Jubels an: Die Wunden sind geheilt, das Volk hat seinen geliebten Kaiser wieder.

Die Symphonie wurde von dem einige 50 Mann starken Orchester exact und offenbar mit Wärme und Liebe gespielt; saß doch der Componist selbst unter den Zuhörern. Es liegt nahe, daß es uns widerstrebt, hier in eine Kritik des Werkes einzugeben. Wir bestätigen indeß, daß es den lebhaften Beifall der Zuhörerschaft errang; daß dieser aber nicht blos durch die Achtung der hochverehrten Persönlichkeit des Componisten geboten schien, bewies der Umstand, daß einzelne Theile der Composition, nämlich der zweite und vierte Theil, stärker applaudirt wurden als der erste und dritte Theil. Im ersten Theil übertönten die Violinen mehrfach, namentlich am Anfange, die Melodie-Führung der Celli's und dürfte hier eine Aenderung, etwa des Bogenstriches in Pizzicato, zu empfehlen sein; im Scherzo klangen uns einzelne Partien zu unisono. Im Allgemeinen aber ist das Werk dafür angethan, hohe Bewunderung zu erregen, zumal in der Erwägung, daß dasselbe, wie wir auch erfahren haben, innerhalb 14 Tagen fertig gestellt worden ist, ein Beweis der außerordentlichen Gewandtheit des Componisten, wozu wir bemerken müssen, daß ein Fortschritt in der künstlerischen Entwickelung gegen früher doch auch entschieden zu constatiren ist. Wir bedauern allein, daß es nur eine Aufführung im engen Kreise einer geschlossenen Gesellschaft war und möchten den Wunsch aussprechen, daß einem größeren Publikum in einem öffentlichen Concert Gelegenheit geboten werden möchte, dieses bedeutsame Werk unseres verehrten Mitbürgers kennen und schätzen zu lernen.

*.

Provinzial-Nachrichten.

± **Nordhausen**, 20. Dec. Ihren Lesern ist bekannt, daß vor einem Jahre, in der Zeit, als der R. M. Cohn'sche Concursausbruch die Gemüther unserer Bürgerschaft erregte, auch einige Inhaber von Brennereien inhaftirt und angeschuldigt wurden, verschiedenen Kunden eine größere Quantität Branntwein berechnet und bezahlt erhalten, als geliefert zu haben. Vor dem 1. Jan. 1878 wurde der Branntwein nach Hohlmaß verkauft, also nicht nach Gewicht. Nachdem das Faß taxirt und gefüllt war, wurde das Nettogewicht ermittelt und nach der hierorts üblichen Tabelle in Literzahl ausgerechnet. Dabei wurden 92½ Kilo gleich als 100 Liter angenommen. Abgesehen davon, daß diese in der Provinz Sachsen und im Königreich Sachsen übliche Tabelle, welche unter der Annahme einer Versandtemperatur von 13 bis 28 Grad R. auf einer Mitteltemperatur von 21 Grad bei 46 bis 48 pCt. Tralles basirt, von der amtlichen Tabelle, wie auch von der vielfach gebrauchten Meyeschen Tabelle zu Gunsten des Verkäufers abweicht, wenn auch nicht sehr erheblich, hat man in einigen Brennereien bei der früheren Umrechnung in Hohlmaß fortgesetzt Aufschläge gemacht, das heißt,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18791224025/fragment/page=0001

dem Empfänger eine höhere Literzahl als wirklich geliefert, theils auch ein geringeres Taragewicht angesetzt. Diese Handlungsweise charakterisirt sich offenbar als eine strafbare und kann nicht dadurch entschuldigt werden, daß man sagt, sie habe nur Anwendung gefunden da wo der Preis herabgedrückt gewesen, oder wo der Credit außergewöhnlich lange in Anspruch genommen. Auf eine anonyme Anzeige hin bekam davon im Anfang des November v. J. die hiesige Staatsanwaltschaft Kenntniß und leitete nothwendig die Untersuchung ein. Die Aufregung in unserer Brennerstadt war damals eine ungeheure und das vorjährige Weihnachtsfest war hier angesichts der am Tage vorher erfolgten Verhaftungen und des Cohn'schen Concurses statt des Lichterglanzes trübe Schatten in eine große Reihe von Familien. Eine der betroffenen Personen erschoß sich in dem Augenblicke, als man sie verhaften wollte. Von den Angeklagten wurden bisher acht verurtheilt und zwar 2 Personen (Inhaber einer Firma) zu je 1½ Jahren Gefängniß und 650 M. Geldbuße; 1 Person zu 2 Jahren Gefängniß, 10,000 M. Geldbuße und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahr, 2 Personen zu 1 Jahr 3 Monaten bez. 1 Jahr 4 Monaten Gefängniß, je 2000 M. Geldbuße und einjährigem Ehrenverlust. 1 Person zu 11 Monaten Gefängniß, 390 M. Geldbuße und 1 Jahr Ehrverlust. 1 Person zu 1 Jahr Gefängniß, 440 M. Geldbuße und 1 Jahr Ehrenverlust, und 1 Person zu 1½ Jahren Gefängniß, 5000 M. Geldbuße und 1 Jahr Ehrenverlust. Demnach wurden gegen diese acht Personen zusammen auf 11 Jahre Gefängniß und 21,130 Mark Geldbuße erkannt. — Am 17. d. M. hatten sich nun die letzten fünf Angeschuldigten vor der Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts zu verantworten. Es stand schon einmal im September vor dem königl. Kreisgericht Termin an, in welchem aber die beiden Vertheidiger, Rechtsanwalte Traeger von hier und Munckell aus Berlin den Untersuchungsrichter, welcher gleichzeitig dem urtheilenden Gerichtshof angehörte (was bekanntlich nach der früheren Gerichtsordnung zulässig war, seit dem 1. October aber nicht mehr stattfinden darf) sowie den Protocollführer darüber als Zeugen vorschlugen, daß zwei der Angeklagten eine in das Protocoll aufgenommene Aeußerung, welche ein indirectes Zugeständniß ausdrückte, in der gegebenen Fassung nicht gethan hätten. Auch der erste Staatsanwalt Dr. Tuchen wurde über eine Auslassung in jenem Termine, nach welcher einer der Angeschuldigten in der Wohnung des Staatsanwalts, als von der Untersuchung die Rede gewesen, die Worte geäußert haben soll: „Hier sind wir in der Beziehung alle Sünder!" zum Zeugniß aufgerufen. Deshalb mußte im September der Termin vertagt werden. In dem Termin am 17. d. fungirten als Gerichtshof: der Landgerichtsdirector Kramer, die Landgerichtsräthe Brehme, Rubbaum, Reuter und Schneidewind; die Staatsanwaltschaft vertrat der Staatsanwalt Buhle. Vertheidiger waren Traeger von hier und Munckell aus Berlin; Sachverständige Dr. Löwenherz aus Berlin (technisches Mitglied der kaiserlichen Normal-Eichungs-Commission) und Kaufmann Salomon von hier. Der Zuschauerraum war überfüllt und ein großer Theil des erschienenen Publikums vermochte keinen Platz zu finden. An der Thür war ein Gendarm postirt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Hinter dem Gerichtshof hatten 12 bis 15 Richter, Assessoren und Referendare Platz genommen, um der Verhandlung anzuwohnen. Bei Eintritt in dieselbe erklärte der Rechtsanwalt Träger, daß die Angeklagten und die Vertheidigung heute auf die Vernehmung des ersten Staatsanwalts Dr Tuchen, des Amtsgerichtsraths Stamm (der früher die Untersuchung führte), des Referendars Moßdorf und des Gerichtssecretairs Krause verzichteten, die Staatsanwaltschaft lehnte indeß die Verzichtleistung ab. Sämmtliche Angeklagte leugnen, in rechtswidriger Absicht das Vermögen dritter Personen geschädigt zu haben und führen aus, daß bei der Umrechnung des Gewichtes in Hohlmaß die Temperaturverhältnisse in Berücksichtigung gezogen und der Procentgehalt festgestellt werden müßten. Es werde eine schwindende Procentstärke zu Grunde gelegt, da die von der General-Eichungs-Commission festgesetzte Normaltemperatur von 12½ Grad R. hier in den meisten Fällen nicht zutreffe. Für hiesige Temperaturverhältnisse, die einen Spielraum von 13—27 Grad erheischten, werde bei mittlerer Versandtemperatur der Satz von 92½ pCt. angenommen. Abweichungen kämen aber in Folge geänderter Temperaturverhältnisse vor. (Es sei hier eingeschalten, daß ein Liter destillirtes Wasser bei einer Temperatur von 12½ Grad R. gleich 999,1 Gramm wiegt.) Die zur Beweisaufnahme vorgelesenen zwei Gutachten der Normal-Eichungs-Commission geben an, daß auch die Meves'sche Tabelle, welche in den bisherigen Anklagefällen als maßgebend betrachtet sei, von der amtlichen abweiche. Bei Berechnung des Volumens sei die mittlere Temperatur zu Grunde zu legen. Die Meves'sche Tabelle würde richtig sein, wenn die Spirituskenge im luftleeren, statt im atmosphärischen Raume festgestellt werde. Bei 52 bis 55 pCt. Tralles treffe der Satz von 92½ zu. In der Provinz Sachsen und im Königreich Sachsen werde unter Ausschluß des Volumens eine Wirkbestimmung zu Hilfe gelegt und habe sich der Satz von 92½ als Geschäftsusance eingeführt. Die Uebertretungen betrügen in einzelnen Fällen pro 100 Liter bei 35 pCt. Tralles 4,6 Liter, bei 40 pCt. 3,8 Liter, bei 45 pCt. 6,3 Liter, bei 48 pCt. 5,8 und 6,7 Liter. Die Zahl der Fälle sei so groß, daß man annehmen müsse, die Zahlen seien nicht systematisch auf Grund einer Tabelle festgestellt, auch nicht Durchschnittsannahmen. Lege man aber die Nordhäuser Tabelle von 92½ = 100 zu Grunde, so betrage die Abweichung bei 44 pCt. = 1,9, bei 45 pCt. = 1,7, bei 46 pCt. = 1,5, bei 47 pCt. = 1,3, bei 48 pCt = 1,1. Es könne im guten Glauben vorgekommen sein, daß man außer dem Satze von 92½, der dann doch immerhin die mittlere Temperatur voraussetze und darauf hin berechnet sei, noch die Temperaturverhältnisse besonders berücksichtigt habe und könne man daher auf 100 Liter 1,5 Liter gut rechnen. Die Beweisaufnahme wurde Nachmittags 5 Uhr geschlossen. Sie ergab im Allgemeinen wenig Belastendes. Die Staatsanwaltschaft erörterte die vorliegenden Fälle und hielt die Anklage überall aufrecht. Es sei zweifellos, daß thatsächlich eine ganze Reihe Kunden weniger erhalten hätten als facturirt sei und daß eine Vermögensbeschädigung vorliege. Falls der Gerichtshof nicht die thatsächliche Ueberzeugung von der Schuld gewinnen sollte, da die Zeugen in dieser Weise nichts bekunden, so würde die Staatsanwaltschaft in der Lage sein, die Vertagung zu beantragen und die sämmtlichen Empfänger als Zeugen laden zu lassen (das sind ein Paar Hundert aus allen Ecken Deutschlands). Die Vermögensbeschädigung sei in objectiver und subjectiver Beziehung vorhanden. Für den einen Angeklagten hat sich nichts Belastendes ergeben und wurde besser Freisprechung beantragt, für drei der Angeklagten wurde eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten, für den vierten ein Jahr beantragt, außerdem gegen Jeden 10,000 M. Geldstrafe und ein Jahr Ehrenverlust. Hierauf sprachen länger als zwei Stunden die Herren Vertheidiger in beredter und überzeugender Weise, sie zergliederten und widerlegten die einzelnen Anklagepunkte überraschend und scharf und verstanden es, da, wo die Grenze erheblich überschritten war, Versehen (Rechenfehler) zu finden. Nachdem Dupliken und Repliken getauscht, zog der Gerichtshof sich zur Berathung zurück. Nach einer halben Stunde, um 8 Uhr abends, wurde das Urtheil verkündet: es lautete auf kostenlose Freisprechung der sämmtlichen Angeklagten. Als das erlösende Wort gefallen, rief das Publikum, welches dicht gedrängt vom Morgen bis zum Abend ausgeharrt, ein lautes einstimmiges Bravo, welches sich draußen auf dem Corridor und den Treppen, wo ebenfalls viel Publikum harrte, fortsetzte. Der Präsident ließ den Saal räumen.

Vermischtes.

— [Erzeugung wirklicher Diamanten]. Mr. James Maclean hat vor wenig Tagen in der Glasgower Philosophischen Institution einen Vortrag über die Resultate gehalten, die er nach 13jähriger Forschung hinsichtlich der Herstellung künstlicher Diamanten erzielt hat. Diese Resultate sind dem Professor Tyndall und andern Gelehrten vorgelegt worden und befinden sich derzeit in den Händen Mr. Maskelyne's, vom brittischen Museum. Die Proben sind vollkommen reines und durchsichtiges Carbon und besitzen alle lichtstrahlenbrechenden Eigenschaften des Diamanten; sie haben sowohl Säuren und Alkalien, als der ungeheuren Hitze des Löthrohrs widerstanden; noch unentschieden ist die Frage, ob das Fabrikat den Diamanten schneidet, die Probe soll demnächst gemacht werden. Mr. Maclean und die von ihm zu Rathe gezogenen Gelehrten sollen der Meinung sein, daß die traglichen Produkte Diamanten sind.

— [Im Lande der Citronen] ist es bekanntlich mit der öffentlichen Sicherheit übel bestellt. So wurde am 15. der Baron Matrucci bei Rossano (Prov. Cosenza) durch drei Räuber überfallen und bis zu seiner Einlösung durch eine sehr reiche Familie in die Wälder geführt. Ferner wurde am 14. Dec. auf der Bahnstrecke zwischen Turin und Cuneo in der Nähe der Station Savigliano ein ungeheurer frecher Raub verübt. Zwei mit Revolvern bewaffnete Strolche drangen, während der letzte Zug nahe bei der besagten Station vorüberfuhr, in das Postcouvee desselben und zwangen den einzigen anwesenden Postbeamten das Felleisen auszuliefern. Der unbewaffnete Beamte mußte gehorchen. Die Räuber sprangen dann vom Zuge und schlugen sich in das offene Feld. Die Beute belief sich auf 3000 Lire.

— [Durch Spielen mit Streichhölzchen] sind in Berlin wiederum zwei Kinder elend ums Leben gekommen. Man fand dieselben, einen 3jährigen Knaben und ein 3jähriges Mädchen, in der qualmerfüllten Stube, deren Betten brannten, erstickt vor.

— [Der gefürchtete Räuberhauptmann der Balkan-Halbinsel] Spanos, stand kürzlich in Athen vor dem Schwurgericht. Er hatte unzählige Mordthaten begangen, vor einigen Jahren ließ er sogar vierzig Personen beiderlei Geschlechts die Köpfe abschlagen. Er wurde zum Galgen verurtheilt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Coursbericht über Loos-Effecten von R. Otto Findeisen, Bankgeschäft, Frankfurt a/M. Ansbacher 36½ G., Augsburger 26 G., Freiburger 26 G., Mailänder 10 Frcs. 14¼ G., Mailänder 45 Lire 41 B., Venetianer 21 B., Nassauer 122 B., Barletta 19½ G. (in Mark per Stück, nichtdeutsche mit Reichsstempel). Ziehungen: 31. Dec.: Venetianer; am 2. Januar: Mailänder 45 Lire, Oesterr. 54er- und 58er-, Hamburger-, Raaber-Donau-Regul.-, Triester-, Meininger- und Bordeaux-Loose.

— Nordhausen-Erfurter Eisenbahn. Die noch nicht amortisirten 5prozentigen Prioritäts-Obligationen werden zum 1. Juli 1880 gekündigt. In der Zeit vom 2. Jan. bis 2. Febr. v. J. tauscht das Bankhaus Jakob Landau in Berlin die gekündigten Obligationen gegen neue 4½prozentige Prioritäts-Obligationen al pari um.

— Haltestelle Kelbra-Berga. Vom 20. d. M. an werden auf der Station Kelbra-Berga der Halle-Kasseler (Berlin-Wetzlarer) Bahn nicht nur die Züge 54, 55, 57, 59 und 62, sondern auch 57b und 58 und zwar je 1 Minute anhalten.

Erfurt, 20. Dec. Weizen 215—230 M., Roggen 180—195 M., Gerste 178—203 M., Hafer 136—150 M., Raps 250 - 256 M. Mohn 500—520 M., Dotter 235—250 M., Lein 260—280 M. per 1000 Kgr. Erbsen, gelb u. grün, 18—21,50 M., Victoria-25—26,50 M., Linsen 28—40 M., Bohnen, w. 23—26 M., per 100 Kilogr.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 23. December, Nachm. 1 Uhr 55 Min.

Fonds-Börse.

½% Preuß. Consol. Anleihe 104,—. Bergisch-Märkische 93,25. Cöln-Mindener 144,90. Magdeburg-Halberstädter 144 30 Berlin-Stettiner 112 80. Rheinische 154 50 Oesterr. Franz-Staatsbahn per ultimo 474,—. Lombarden per ultimo 139,50. Oesterr. Cred.-Act. per ultimo 502 50. Disconto-Command. 190,—. Darmst. Bank per ultimo 148,75. Tendenz: sehr fest.

Getreide-Börse.

Weizen:	Dec.-Jan. 233 50	April-Mai 239 —
Roggen:	Dec.-Jan. 172 —	April-Mai 177 —
Hafer:	Dec.-Jan. 144 50	April-Mai 152 50
Rüböl:	Dec.-Jan. 54,50	April-Mai 55,70.
Spiritus loco 59 80.		April-Mai 61,30

Nachrichten des Standesamts Halle vom 20. December.

Aufgeboten: Der Versicherungs-Agent H. Hartmann und J. Neumeyer (Schulgasse 4). Der Kellner H. Zacher und M. L. P. Nagel (Berlin).

Eheschließungen: Der Mechaniker H. Doebelt und M. Halle (Bockshörner 9).

Geboren: Dem Handarb. W. Blunck eine T. (Hirtengasse 1). Dem Schmied C. Maetschke ein S. (Scharrng. 3). Dem Handarb. A. Jiaak eine T. (gr. Steinstr. 39). Dem Käser J. Frank eine T. (Hospitalplatz 6). Ein unehel. S., unehel. Zwlg.-T (Entb.-Institut).

Meldungen vom 22. December.

Gestorben: Der Arbeiter August Zahn, 31 J. 3 M. 10 T., Pleuritis (Klinik). Des Brauer H. Engel T. Antonie Friedn, 10 M. 4 T., Atrophie, (Unterberg 4/5). Des Handarb. H. Alsleben S. Friedrich David, 1 J 1 M. 9 T., Pnemonie (Obergladcha 41). Des Schneider J. Urban T. Emilie Elisabeth, 1 J. 4 M. 10 T., Kehlkopfsentzündung (Hallgasse 6). Des Ingenieur O. Gerstenberger S. Bruno, 4 M. 8 T., Magen- und Darmkatarrh (gr. Ulrichsstr. 11). Ottilie Zeller, 54 J., Maisern (gr. Ulrichsstr. 52). Der Tischler Gottlieb Ernst Wagner, 53 J. 8 M. 23 T., Lungenembolie (Diaconissenhaus). Des Kutscher F. Otto Ehefrau Christiane geb. Henze, 59 J. 6 M. 10 T., Magencarcinom (Fleischergasse 29). Des Barbier W. Nicolaus S. Bruno, 25 T., Eklampsie (Steg 20).

Erkrankungen der Athmungsorgane

sind des Menschengeschlechts gefährlichste Feinde, denen täglich Tausende zum Opfer fallen, weil ihr schleichender Anfang meist als gefahrlos vernachlässigt wird. Lange vergebens nach einem **wirklichen** Heilmittel suchend, fand endlich med. Dr. **Sampson**, daß die **Indianer Peru's** durch den Genuß der **Coca**-Pflanze **frei von Schwindsucht und Asthma** bleiben. Seine **Coca-Pillen Nr I**, das erprobte, durch Ernennung zum Professor belohnte Resultat eifrigster Studien und Versuche, heilen diese bisher **unheilbar** gehaltenen Krankheiten **sicher** und sollte keiner, selbst in anscheinend hoffnungslosester Lage deren Benutzung versäumen, nur sehe er genau auf Echtheit, da ihre großartigen, **seit Jahrzehnten constatirten** Erfolge leider viele Nachahmungen hervorriefen.

Echte Sampson'sche Coca-Pillen Nr. I sind à 3 Mark per Schachtel nur in den bekannten Depots zu haben. Belehrende Abhandlung **gratis.**

Jagdverpachtung.

Es soll die Jagdnutzung hiesiger Feldflur Mittwoch den 31. December d. J. Nachmittag 2 Uhr im hiesig. Gasthofe verpachtet werden.

Dornstedt, den 22. Decbr. 1879.

Die Ortsbehörde.

Rohr-Auction.

Auf dem Rittergut **Dieskau** bei Halle a/S. sollen **Montag den 29. d. Mts. Vorm. 11 Uhr** ca. 40 Haufen Rohr meistbietend unter Bedingungen verkauft werden. **Lochte**, Insp.

Zur Beachtung!

Ein in einem lebhaften Orte in der Nähe von Merseburg befindliches **Wohnhaus** mit Zubehör, welches an der Landstraße dicht an einer großen Fabrik belegen und worin ein Material-geschäft schwunghaft betrieben wird, ist wegen vorgerückten Alters des jetzigen Inhabers mit dem Geschäft und mit wenig Anzahlung entweder sofort zu verkaufen oder vom 1. April nächsten Jahres ab zu verpachten. Zu erfragen beim Kr.-Ger.-Actuar **Gelbert** in **Merseburg**, Breitestraße Nr. 7.

Ein neues **Haus** in **Merseburg**, beste Geschäftslage, mit flotter Restauration und Victualienhandel, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres **Halle a/S., gr. Sandberg 3, part.**

Ein kleines Hausgrundstück

wird bei mäßiger Anzahlung von einem jungen Manne zu kaufen gesucht. Offerten unter Y. 1514 in der Exp. d. Ztg niederzulegen.

In Gröbers ein Haus zu verkaufen. Zu erfragen bei **Fr. Rümpler daselbst.**

Eine **Werkstelle**, passend f. Drechsler oder Tischler, ist sofort zu beziehen **Triftstraße 3, part. rechts.**

Eine **Drescher-Familie** erhält am 1. April Arbeit und Wohnung **Vorwerk Langenbogen.**

Landwehrstraße 2

2 Stuben, 2 K., Küche und Zubehör, auch getheilt, sofort zu vermiethen.

Eine herrschaftliche große **Familienwohnung** mit Badeeinrichtung, Bel-Etage, ist per 1. April, nach Vereinbarung auch 1. Juli zu vermiethen.

Ferner: ein **Comptoir** mit oder ohne Niederlage per 1. April.

Albert Kobe, Leipzigerstraße 64.

Zu vermiethen

eine freundl. Beletage, 4 St., 3 K., Küche, Keller, Garten. Zu erfragen **Harz Nr. 13 p.**

Ein möbl. u. ein nicht möbl. Zimmer ist sof. zu verm. Dorotheenstr. 9, II.

Ein junger Mensch von auswärts sucht Stellung als Hausbursche 2c. Zu erfragen an der Moritzkirche 1 i. L.

Capital-Gesuch.

Auf ein neuerbautes **Dampfmühlen-Grundstück** außerhalb wird per 1. Januar 1880 ein Capital als erste u. alleinige Hypothek gesucht Taxe im Rohbau 54,000 M. Offerten unter **O. 1503** sind in der Exped. d. Ztg niederzulegen.

5500 Thaler

sind auf 1. Stelle auf lange Jahre, auch getheilt, auszuleihen Off. unter **K. 6997** an **J. Barck & Co.** erb.

3500 Thaler

werden per 1. Januar auf ein hiesiges neues Grundstück zur 1. Stelle gegen pupill. Sicherh. gesucht. Nur Selbstdarleiher wollen gefl. Off. unter **V. 6996** bei **J. Barck & Co.** niedrl.

Ein solider, tüchtiger und coulanter **Kellner**, welcher in einem größeren Hotel lernte und augenblicklich einem frequenten Hotel als Oberkellner vorsteht, **sucht** zum 1. Januar 1880 **anderweitig Stellung.** Gefl. Offerten befördert gern Herr **G. Clemens, Schönebeck a/E.**

Ein junger Mann,

welcher in einem Colonialwaaren-Detail-Geschäft gelernt und bis heute einen Lagerposten bekleidet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse **baldmöglichst anderweitige Stellung.** Gefällige Offerten erbitte unter Chiffre **A. Z. 10 postlagernd Halle a/S., Postamt 1.**

Als **Aufseher** resp. Materialien-Verwalter wird ein gewandter, sicherer Mann bei 1500 M Gehalt u. Tantieme dauernd gesucht. Fachk. nicht direct bedingt. Off. sub **W. 20** postlagernd **Berlin**, Postamt 19.

Ein junger Mensch von auswärts, der mit Pferden umgehen kann, findet eine **Hauskechtstelle.** Zu werden bei **Reinhardt & Jacob**, Halle, Klausthorstraße.

Für ein **Rohproducten-Geschäft** wird zum 1. Januar ein **junger Mann** gesucht. Offerten sub **M. 3825** an **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Principalen, sowie **Stellesuchende** aller Branchen wird das **Engagements-Bureau des Landwirthsch. Vereines** aufs Beste empfohlen. Den Herren **Principalen** werden **sämmtliche Beamten** und Dienstpersonal **kostenfrei** nachgewiesen.

Halle a. S., Unterberg Nr. 5.

Der Vorstand.

NB. Annoncen

für alle Zeitungen werden daselbst entgegen genommen.

Suhl, Thüringen. Lehrerstelle mit 800 bis 1650 Mark excl. staatl Alterszulage im Betrage von 90, bez 180 M. Meldung bald an den Local-Schulinsp. **Rektor Damm.**

Eine Weinhandlung in Frankfurt a/M. sucht einen tüchtigen

Vertreter

für Halle u Umgegend gegen hohe Provision. Offerten sub **J. 9661** befördert **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.**

Ein tüchtiger **Ziegelbrenner** zu deutschen Oefen, cautionsfähig, wird zum 1. April gesucht. **Cönnern. Gustav Blauel.**

Ein junger **Verwalter**, welcher seine Lehrzeit beendet hat, findet als Hofverwalter Stellung durch **Frau Binneweiss,** gr. Märterstraße 18.

Für mein Geschäft suche ich per **1. April 1880** einen **Lehrling.** Kost und Logis im Hause. **E. E. Achilles,** Stabeisen- u Kurzwaaren-Geschäft.

Einen **Lehrling** sucht sofort oder zu Ostern **Louis Strassburg, Schmiedemeister in Teutschenthal.**

Offene Stellen zu sof. 1. Februar u. 1. April für **Kochmamsells, Kinderfrauen, Landwirthschafterinnen, Stuben- u. Hausmädchen. 1 jüng. Kochmamsell, 1 ält.** in Wirthsch. u. weibl. Arb. erf Mädchen aus sehr guter Familie, auch musikalisch, suchen sof. Stellen. **1 perf. Köchin** sucht noch 1. Januar Dienst durch **Emma Lerche, Halle a/S., großer Schlamm 9.**

Verwalter, Hofmeister, Land- und Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells Köchinnen, Stuben-, Haus-u. Kindermädchen erhalten Stellen b. **Paul. Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Ein zuverlässiger Kutscher erhält 1. Januar Stelle durch **Pauline Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Zur Erlernung der **feinern Küche** finden noch einige junge Mädchen Aufnahme. **Café David.**

Gesucht: Landwirthschafterinnen, welche in ff. Küche erfahren, **1 lad. Kutscher** und **tüchtige Haus- und Viehmädchen** bei hoh. Gehalt durch **Fr. Deparade,** gr. Schlamm 10.

Arbeitsame Mädchen v Lande mit gut. Attesten suchen 1. Jan. Dienst durch Fr. Wendler, Trödel 9.

Auf ein Gut in unmittelbarer Nähe Kassels (directer Milchverkauf) wird eine nur gut empfohlene, mit besten Zeugnissen versehene **Wirthschafterin** bei hohem Gehalt für **sofort** gesucht. Offerten durch **J. M. Reichardt,** Annoncen-Expedition in **Halle a/S.,** erbeten.

Für mein Materialgeschäft suche zum 1. Januar ein **junges Mädchen. Oberröblingen a. d. Helme. Ad. Schaff.**

Ein anständiges Mädchen wird für die Küche gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg. [720

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18791224025/fragment/page=0002

Holzverkäufe.

Es sollen unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen in den nachbenannten Schlägen **jedesmal von früh 10 Uhr ab** verkauft werden:

I. im Unterforst Schkeuditz,

Schlag XX bei Wehlitz

Sonnabend den 27. December

circa 5 Hundert eschene und erlene Stangen,
„ 15 „ haselne Bandstöcke,
„ 1600 rm Unterholz-Reisig,
„ 40 „ Scheite, 50 rm Abraum,

im Schlage VIII

„ 150 rm Gestrüpp-Reisig

II. im Unterforst Böllberg (Rabeninsel)

Montag den 29. December

circa 90 Eichen mit 62 fm. 300 Rüstern und Eschen mit 101 fm.
„ 9 Erlen mit 5 fm.
„ 225 eschene und rüsterne Stangen,

von 1 Uhr ab

circa 24 rm Scheite und Knüppel,
„ 260 „ Abraum und Unterholz-Reisig.

III. im Forst Merseburg,

im Hellfurth-Wehricht bei Rößen,

Freitag den 2. Januar

circa 1000 Eichen und Rüstern mit 50 fm.
„ 20 Erlen mit 3 fm
„ 16 Hundert eschene und rüsterne Stangen IV. u. V. Klasse.
„ 21 „ Korbbügel,
„ 300 rm Unterholz-Reisig.

IV. im Unterforst Masslau

Montag den 5. Januar

im Burgholze bei Horburg, Schlag 17, aus der Totalität und Durchforstung,

circa 170 rm Durchforstungs-Reisig,
„ 8 „ Scheite, 5 rm Abraum,
„ 550 rm weidenes Reisig.

V. aus den Unterforsten Schkeuditz und Masslau

Donnerstag den 8. Januar

auf der Ziegelscheune bei Schkeuditz

weidene Bandstöcke und Stangen

aus Maßlau circa 4 Hundert Stangen IV. und V. Klasse.
40,5 „ Bandstöcke II. Klasse.
140 „ „ III. Klasse.
160 „ „ IV. Klasse.
aus Schkeuditz circa 12 Hundert Bandstöcke I. Klasse.
85 „ „ II. Klasse.
256 „ „ III. u. IV. Klasse.

Die Totalitäts-Hölzer sowie die weidenen Bandstöcke werden vor den Terminen auf Verlangen vom Hegemeister **Reinhardt** in **Maßlau** und Förster **Bertkau** in **Schkeuditz** zur Besichtigung nachgewiesen werden.

Schkeuditz, den 16. December 1879.

Königl. Oberförsterei.

Holz-Auction von Nutz- und Brennholz.

Sonnabend, als den 27. December, Vormittags 10½ Uhr, sollen ca. 100 Stück geschlagene Erlen, 25—30 Fuß Länge, 5—9 Zoll Stärke, welche sich zu Pantoffelholz eignen, 25—30 Stück schöne Stammenden, 10—14 Fuß Länge, 10—14 Zoll Stärke für Tischler, Drechsler, Maschinenbauer ꝛc., meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber mögen sich um 10 Uhr im hiesigen Gasthofe einfinden. **Spickendorf**, den 20 December 1879.

Ferdinand Reuter.

Für Oberschlesien sind ferner eingegangen: Von Frau Landrath v. K. 1 Packet Sachen. Hr. W. Pack Sachen. Fr. B. Pack Sachen. Frau Past. H. Paletots u. 3 ℳ. Hr. Prof. M. Pack Sachen. Fr. Past. K. 1 ℳ. F. K. Pack Sachen. Fr. Dr. G. Sachen. Dir. O. K. Pack mit Sachen. Ungen. Wittwe Pack Sachen. 8 Pack Sachen. Ungen. Pack Sachen. Bock aus Waldhaus bei Greiz Pack Sachen. Ungen. Sachen u. 1 ℳ. Gräfin S. 20 ℳ. stud. theol. G. 1 ℳ. stud. theol. B. 50 ₰. Prof. H. H. 5 ℳ. Engel-Apothe 10 ℳ. und Kleidungsstücke. 2 Sendungen von 166 ℳ. enthaltend: 20 Tuchröcke und Ueberzieher, 21 Paar Beinkleider, 36 P. Socken, 36 Paar Stiefel, 40 Jacken, 17 Kleider, 14 Hemden, 5 Westen 10 Mützen ꝛc. sind von uns direct nach Cosel und Pleß befördert worden. 110 ℳ. als zweite Sendung dem Schatzmeister des Vaterl. Frauenvereins zur gewissenhaften Vertheilung überjandt. Die gütigen Geber geleite das freudige Bewußtsein, manche Thräne getrocknet, manche Noth abgeholfen zu haben. Bei der fortdauernden Noth bitten wir herzlich um weitere Zusendungen und nehmen auch die kleinste Gabe gern entgegen.

Mathilde v. Voss. Lina Mühlmann.

Für die Nothleidenden in Oberschlesien

sind auf meine Bitte vom 15. d. mir zugegangen:

Kleidungsstücke für Männer: 1 Pelz, 37 Röcke, 3 Schlafröcke, 30 Hosen, 24 Westen, 15 Unterhosen, 12 wollene Unterjacken, 32 Hemden, 3 Paar Handschuhe, 10 Mützen.

Für Frauen: 19 Mäntel und Jacken, 51 Kleider u. Röcke, 15 wollene Tücher, 3 wollene Decken, diverse Wollsachen, 16 Hemden, 12 Hand- und Taschentücher, 1 Stück Stoff, 75 Kinderkleider für Knaben und Mädchen, 25 Hemdchen, verschiedene kleine Wollsachen.

Fußbekleidung: 123 Paar Strümpfe, 75 Paar Stiefeln und Schuhe, 3 Paar Gamaschen.

Außerdem 4 Packete und 1 Kiste, welche ungeöffnet weiter befördert sind, sowie 22 ℳ. baar. Diese Gaben habe ich nach den Kreisen **Pleß, Cosel** und **Lublinitz** abgesandt.

Indem den gütigen Gebern im Namen der Armen ich ergebenst danke, erkläre ich mich bereit, auch ferner milde Gaben zu befördern und werden solche in dem **katholischen Pfarrhause**, in den Cigarrenhandlungen von **J. Neumann**, Königsstraße und Geisstraßen-Ecke, sowie beim Unterzeichneten angenommen. **Scholz, Kreis-Kassen-Rendant.**

Ein prachtvolles **Reit- u. Wagenpferd**, dunkler Fuchs, 3jährig, Hauptgewinn der Thüring. Pferde-Lotterie, mit 1500 ℳ. angekauft, ist zu verkaufen. Näh bei **F. Brüning**, Lindenstr. 12.

Ein gutes **Arbeitspferd** steht preiswerth zum Verkauf **Marienstraße 11.**

Eine Kuh mit dem Kalbe verkauft **C. Schmidt, Braunsdorf.**

Eine **Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen **Hohenweiden Nr. 1.**

Ein **fettes Schwein** ist zu verkaufen Gleichenstein, kleine Breitenstraße 14

Getr. Schuhe, Stiefel u. Schäfte kauft u. verk. **Fr. Gutjahr**, kl. Schloßg. 8, p.

Eine complette Mühleneinrichtung zu 6 Gängen, nebst französischen Steinen und eisernem Wasserrade, erst wenige Jahre im Betriebe gewesen, steht preiswerth zu verkaufen **Mühle zu Oldisleben.**

Ein Pianino, sehr gut im Ton, ist für 150 ℳ. zu verkaufen. **J. F. A. Wiedemann**, Barfüßerstraße 10.

Sopha, Matratzen und **Kindersopha verkauft billig Fink**, Tapezierer, **gr. Ulrichsstraße 52.**

2 fette Ochsen verkauft **Stoltze** in **Eisdorf** bei **Teutschenthal.**

Einige fette Schweine verkauft Inspector **Lange** in Ober-Teutschenthal.

Zur Weihnachtsfeier.

Willst Du Dir eine rechte Festfreude machen zu Weihnachten? Dazu giebt es ein sehr bequemes Mittel.

Denke Dir eine Hütte in Oberschlesien. Durch die Ritzen der alten Lehmwände bläst der schneidende Nachtwind, — Reif setzt sich auf dem feuchten Boden rings um das Lager, fröstelnd schmiegt sich das kleine magere Kind an die alte Mutter, welche im Halbschlummer die dünne Decke etwas emporzieht und dann die Thräne wegstreicht, die auf den Furchen ihrer kalten Wange hängen geblieben und zu Eis geworden ist.

Da läuten die Glocken zur h. Christmesse. Das arme Weib erwacht, sie richtet sich auf, sie fühlt die Kälte, die vom feuchten Boden, von den löcherigen Wänden zu ihr dringt, sie spürt den Hunger in ihrem welken Gedärm. Sie hört die Glocken an ihr Herz klingen, welche die Geburt des Heilandes verkünden, und seufzt im Anblick ihres armen Kindes: „Der Heiland wurde auch in einem Stalle geboren.“ Dann deckt sie den Kleinen zu und legt sich selbst wieder hin, denn sie kann mit ihren erfrorenen nackten Füßen nicht wie sonst zur Christmesse gehen.

Die Sonne geht auf, die Mutter macht das kärgliche Feuer an und der Kleine sucht unter dem Bettstroh die letzten Kartoffeln, die sie zum Schutz gegen die Kälte dort verborgen haben. Er bringt in seinen kleinen Händen den Rest der Nahrung seiner Mutter. Sie fängt an zu schälen, aber bald sinken ihre Arme in den Schooß: die Kartoffeln sind sämmtlich erfroren und verdoben; sie haben gar nichts zu essen mehr. Sie weint nicht mehr und seufzt nicht mehr, sondern setzt sich mit ihrem Liebling an das schwache Feuer und hat bloß noch den einen Gedanken ob es wohl Sünde wäre, wenn sie den lieben Gott um den Tod bäte.

Da geht die Thüre auf und herein tritt der Nachbar, der aus der Kirche kommt.

Er ruft mit hellem Ton sein „Gelobt sei Jesus Christus!“ und die alte Wittwe fühlt ihre Brust sich wieder heben bei seinem frommen Gruße und schluchzend antwortet sie: „In Ewigkeit, Amen!“

„Weint nur nicht, Mutter“ — tröstet er; „das Christkindchen hat uns nicht ganz verlassen. Seht, im Dorfe waren Gaben mildthätiger Menschen angekommen und da habe ich euren Theil mitgebracht. Hier habt ihr einige Kleidungsstücke für euch und den Jungen, und dier habt ihr auch was zu essen. Na, Gott segne es euch; den nöthigen Hunger scheint ihr mir schon zu haben. An Brennholz habt ihr auch keinen Ueberfluß mehr; ich will euch diesen Nachmittag noch etwas herbringen. So, nun macht euch eine gute Mahlzeit, damit ihr auch merkt, daß heute Festtag ist.“

Sie drückt ihm blos die Hand und schaut ihn mit ihren feuchten Augen dankend an. Er wischt sich mit dem Aermel über das Gesicht und geht. Dann kniet sie mit ihrem Buben nieder und dankt dem Christkindchen und fleht ein heißes: „Vergelt's Gott“ für den Wohlthäter, der sich ihrer erbarmt und sie vor dem Hungertode gerettet hat.

— — —

Wenn Du, lieber Leser, am Weihnachtstage denken darfst, daß Du die Thränen eines Armen getrocknet hast, daß Dir das Dankgebet der Wittwe gilt — ist das nicht die schönste Festesfreude, die Du Dir schaffen kannst?

G. Schönberger, Merseburg, empfiehlt:

Englische Biscuits und Cakes

stets frisch und bester Qualität.

Niederlage für Halle bei Fr. David Söhne, am Markt und Geiststrasse 1.

Meine **Catarrhbröchen** mildern jede **Heiserkeit** und jeden catarrhalischen **Husten** und sind vorräthig bei **Fr. David Söhne. Dr. H. Müller, pract. Arzt ꝛc.**

Messina-Apfelsinen, hochroth, Pfd. nur 30 Pfg., bei **C. Müller Nachfolger** Leipzigerstr. 106.

Mess. Apfelsinen, ausgesuchte große Früchte, zum billigsten Preise empfiehlt **Stolze's Blumenhalle.**

Allerfeinsten **Russ. Salat** täglich frisch bei **Herm. Lincke, Alter Markt 31.**

Frisch. Seedorsch empfing in großen Fischen **B. Falcke,** 66. Obere Leipziger-Straße 66.

Reine Weine (garantirt), echten Bordeaux-Wein à Fl. von 80 Pfg. an, Rhein- u. Moselweine à Fl. von 65 Pfg. an, Span. und Ungar-Weine empfiehlt **Carl Eugling,** Leipzigerstr. 78.

Mittwoch extra frischen **Seedorsch u. Karpfen** bei **G. Friedrich,** Bärgasse 10.

Brennholz in Körben à 50 ₰ abzugeben in der **Dampfschneidemühle von Chr. Kind,** Delitzscherstraße 8d.

Ein Caroussel mit 20 eleganten Pferden, 6 Kutschen neuester Construction mit Fußboden, fein decorirt, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. **Herzberg bei Torgau,** Apothekerstraße 49 b.

Violinen in reicher Auswahl **Stehpulte Violinen-Kasten, Zithern** empfiehlt zu bill. Preisen **J. F. A. Wiedemann,** Barfüßerstraße 10.

Lese- und Bilderbuchausverkauf bei **Petersen,** Schulberg.

Räuchermittel aller Art als: **Indischen Räucherbalsam, Räucher-Essenz, Räucher-Papier, Königs-Räucher-Pulver, Räucher-Kerzen, Orientalische Blumen-Essenz, Räucher- oder Duft-Essig, Eau de Lavande ambrée** empfehlen **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße 109.

¼ **Hundert-Kistchen Cigarren** von 0,75—5,00 Mark, das beste Weihnachtsgeschenk für Herren bei **Fritz Lorleberg,** gr. Steinstraße 13.

A. Kurtz, I. Etage, Mittelwache 9, fertigt **Klagen, Gesuche, Inventar., Steuer-Reclamat.** sachgem. u. **billig.**

Magazin selbstgefertigter Möbel von **H. Bergmann, Fleischergasse 31,** empfiehlt zu bill. Preisen Secretaire, Komoden, Schränke, Tische, Stühle ꝛc.

Bücher für jedes Alter u. **billigste!** Preise bei **Petersen,** Schulberg. Lexica 2—9 ℳ. Classiker, Schiller, Lessing, Shakespeare, Göthe u. a. 1 bis 9 ℳ. Lehr- und Bilderbücher-ausverkauf!!! 14 große Bilder 49 ₰ zu Göthe u. a. ½. Dichtung. m. Bild. 450 S. ¼ ℳ. Lederstrumpf color. 1—3 ℳ. u. a. Natur-, Weltgeschichte v. Rottteck 2 ℳ. Becker 6 ℳ. Burmeister, Schöpfung, 1½ ℳ. Spiele. Märchen! Prachtbde.

Der Gesammterlös ist für die **nothleidenden Oberschlesier** bestimmt.

Im Lande des Elends. Oberschlesische Briefe von **Richard Norton.** Preis 50 ₰. Verlag von **Rud. Mosse,** Berlin SW. Gegen Einsendung von **Briefmarken** vom **Verleger** direct oder durch **jede Buchhandlung** zu beziehen.

Wochenblatt für die Städte Egeln, Hadmersleben, Seehausen und Wanzleben, 34. Jahrgang, Aufl. 2100, empf. sich zur erfolgr. Insertion. Expedition Egeln.

Künstliche Zähne nach neuest Meth. ohne Gaumenbl. Plomb., Reinig., Reparat. Zahnschm. bes. sof. **Julius Sachse junior,** gr. Ulrichstr. 20, II. (Eing. Hölbergasse).

Neue elegante Tafelschlitten in Auswahl, stehen preiswürdig zum Verkauf bei **G. Wenzel,** Wagenfabrikant, **Schkeuditz.**

Leander (Prof. Rich. Volkmann). **Träumereien an französ. Kaminen.** Eleg. gebdn. 2 ℳ. 60 ₰. **Gedichte** 3 ℳ. 50 ₰ bei **M. Koestler,** Poststr.

Originelle Sparbücher! **Sparbuch** in hocheleg. Ausführung mit verborgenem Mechanismus z. Oeffnen nur 2 ℳ. empfiehlt **M. Koestler,** Poststr.

Storm's Zeichenapparat bei **M. Koestler,** Poststr.

Vorzüglichste Spiele für die Jugend.

Die Pferdeeisenbahn (Tramway)	2 M. 50 Pf
Das Wettrennen	2 M. 50 Pf
Gross. Gesellsch. Lotterie	1 M. 80 Pf.
Sternschiessen auf dem Tische	1 M. 50 Pf
Die Briefmarkenbörse	2 M.
Die Abendgesellschaft	1 M 50 Pf.
Das Soldaten-Domino	2 M.
Glocke u. Hammer	80 Pf

Verlag von **Moritz Kühl** in Leipzig. Vorräthig bei **Max Koestler,** Poststrasse.

Nesse's Restaurant, Poststr. Heute **Schachabend.**

5 Mark Belohnung. Sonntag Abend ein Portemonnaie mit Geld von Böllberg bis Halle verloren. Gütte abzug. Saalberg 14b bei **Zinke.**

Portemonnaie mit gegen 15 ℳ. gold. Medaillon und Uhrschlüssel, von Passendorf nach Halle verloren. Der ehrl. Finder wolle dasselbe gegen **gute** Belohnung abgeben in **Halle a/S., Schülershof 18.**

Montag Vorm. vom Steinthor bis Merseb. Chaussee eine schwarze Ledertasche, 1 Paar Stiefeln u. Strümpfe enthaltend, verloren. Geg. gute Bel. abzugeben gr. Steinstraße 16, 1.

Kleiner Hund zugelaufen Augustastraße 62, II., Giebichenstein.

Mein Sohn **Robert Müller,** Lehrling bei Herrn Fleischermeister **W. Nietsch** in Halle, 18 Jahre alt, ist seit dem 17. d. Mts. verschwunden, ohne daß sein Aufenthalt bisher zu ermitteln gewesen. Ich bitte daher alle Diejenigen, welche mir über seinen Verbleib Auskunft geben können, um gefällige Nachricht. — Bekleidet war derselbe mit graugestreiften Hosen, brauner Joppe mit Sammetkragen und Buschlikskappe.

Martin Müller in **Oberröblingen a/See.**

Mitbürger, gebt Acht! Eine **Weihnachtsbescheerung extra ordinärer** Art wird Euch aufgetischt werden!! **X. Y. Z.**

Fluthgasse wunderschöne Schlittschuhbahn.

Daß Undank ist der Lohn der Welt,
Wir wissen's und bekennen's offen;
Doch Mancher, der uns nachgestellt,
Hat uns zum Glück gar nicht getroffen!

Einige muntere Bussarde.

Familien-Nachrichten.

Durch die Sonntag Nachmittag erfolgte glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** wurden hocherfreut **Otto Reubke** und **Frau, Valeska** geb. **Rocco.** Halle a/S, den 22. December 1879.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute Montag den 22. December Mittags 1 Uhr meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante, **Auguste Camnitius** geb. Grund, einem kurzen aber schweren Leiden im Alter von 49 Jahren erlegen ist. Im Namen der Hinterbliebenen: **Wilhelm Camnitius.**

Danksagung. Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, kann ich es nicht unterlassen, meinen herzlichen Dank auszusprechen für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme. Vorzüglich Dank dem Herrn Ober-Prediger Saran für die trösterichen Worte am Sarge des Entschlafenen. Dank allen Denen, die den Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhe begleiteten. Die trauernde Wittwe **Breter.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18791224025/fragment/page=0003

Taillen- u. Kopftücher, Kopfhüllen

Neuheiten in größter Auswahl,
gute Sachen sehr billig.

Geschwister Storch
Geiststraße Nr. 7,
Obere Leipziger-Straße Nr. 71.

Antik geschnitzte Holzwaaren feine Lederwaaren

und dafür passende Stickereien in größter Auswahl billigst bei

Geschwister Storch
Geiststr. 7 u. Obere Leipzigerstraße 71.

Holz- u. Elfenbeinschnitzereien

in größter Auswahl. — Prompte Anfertigung derselben auf Bestellung en gros & en detail bei billigster Preisstellung. **Gravirungen** jeder Art in Elfenbein, Holz, Meerschaum, Metall 2c. 2c. fertigt sauber und schön
Herm. Zeising, Leipzigerstraße 80, nahe dem Thurm.

Strickjacken u. woll. Strickgarne

weich und haltbar, im Warmhalten der Füße unübertrefflich, nur echte Farben, empfiehlt die Fabrik
Ferd. Götze & Söhne, Moritzkirchhof 5.

Wein-Offerte.

Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine, Portwein, Madaira, Muscat-Lunell 2c. 2c.
aus den besten Jahrgängen empfiehlt zu soliden Preisen
Otto Thieme.

Extra f. Jam.-Rum, ff. Arac u. Cognac, div. feine u. extraf. Punschessenzen, Bischoff-Extract etc. etc.
empfiehlt **Otto Thieme.**

Champagner

zu billigsten Original-Fabrikpreisen
empfiehlt in großer Auswahl ergebenst
A. R. Korn, Halle a. S.,
Brüderstraße 6, I.

Thee's,

langjährige und alleinige Niederlage von
O. Roelofs & Zoonen in Amsterdam,
trotz der bedeutend erhöhten Steuer
zu früheren Preisen,
Feine Flaschen-Liqueure,
Rum, Arac etc.
Feinste Düsseldorfer Punsch-Essenzen
halte ich bestens empfohlen.
A. R. Korn,
Brüderstraße 6, I.

現在香港澳 現在香港澳

Ferd. Rummel & Co.,

Leipzigerstr. 98, Halle a/S. Leipzigerstr. 98,
empfehlen
geräucherte Fischwaaren, Seefische, Austern, Helgoländer Hummern, Geflügel und Wild, sowie
sämmtliche Delicatessen und Früchte der Jahreszeit und dem Platze entsprechend, stets in bester Beschaffenheit zu billigsten Preisen.

Das Feinste von Astrachan. Perl-Caviar, November-Waare, in Originalfässern, sowie ausgepackt und in sauberen Präsentkäßchen bei **Ferd. Rummel & Co.**

Heute frisches Reh- und Dammwild, franz. Enten und Poularden, Böhm. Fasanen, Pommersche Gänsebrüste, Straßburger Gänseleber-Pasteten, Lübecker Marzipan.
Ferd. Rummel & Co.

Zum bevorstehenden Feste halten wir unser großes Lager an reingehaltenen Rhein-, Mosel- und Bordeauxweinen, französ. und deutsch. Champagner verschiedener Marken, Portwein, Madeira, Sherry, Marsalla, Griech. Weine, sowie feinsten Rum, Arac, Cognac, echte franz. Liqueure, Punsch-Essenzen von Joh. Ad. Röder und Herm. Stibbe, Cöln a/Rh., in bekannter Güte bestens empfohlen.
Ferd. Rummel & Co.,
Leipzigerstraße 98.

---

500 Stückchen hochfeiner vorzüglicher Arac, 1 Mk.
200 „ „ „ Cognac 1 „
200 Stück hochfeine neue Winterhöcklinge,
300 Paar Schaffrickeln, Gänse- u. Hühnerkleien,
300 Paar Spren, Bratchen-Gänsen u. dgl.
Von jeder Sorte mehrere Berliner Blutwurst-Gedärme zu jedem Preise
verkauft weiter
Schützenhof 21 bei Otto Kuhn im Laden.

Domgemeinde-Kirchenwahl.

Die Mitglieder der **Domgemeinde** werden zu einer **Besprechung der Neuwahlen** und zu einer **Vorwahl**
Sonnabend den 27. December cr.
Abends 8 Uhr
im Saale des Neumarkt-Schiessgraben
hierdurch ergebenst eingeladen.
G. Klincke, Kaufmann. **Carl Meyer**, Kaufmann.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze, **Pfännerhöhe Nr. 7**, ein
Material-, Fleischwaaren-, Tabak- u. Cigarrengeschäft
eröffneten. Wir werden bemüht sein, uns das Vertrauen eines geehrten Publikums durch Lieferung nur guter Waare bei möglichst niedriger Preisstellung zu erwerben.
Halle a/S., den 23. December 1879.
Hochachtungsvoll
Lathan & Voigt.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage
Leipzigerstraße Nr. 62 ein
Barbier- u. Frisir-Geschäft
eröffnet habe und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Achtungsvoll **Albert Büchelt.**

Hierdurch zeige ich einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend ergebenst an, daß ich die
Restauration „zum Rathskeller"
Treppe links
übernommen und nachdem daselbst täglich **Frei-Concert** auf einem neu aufgestellten **großen Orchestrion** geboten, sowie **Speisen und Getränke** in dem großen, geräumigen, neu tapezirten und gut geheizten Localitäten bei prompterer Bedienung auf's Beste verabreicht werden, halte dasselbe angelegentlichst empfohlen. **Bier hochfein.** Hochachtungsvoll
Halle a. d. S. **Fr. Hirsch.**

Wilhelm Meyer's Restaurant,

Barfüßerstraße 5,
empfiehlt **echt böhmisch Bier** aus der Brauerei von
Anton Dreher in Michelob b/Saaz,
in Gebinden lasse solches zu Brauereipreisen ab.
ff. Cracauer aus der Brauerei von
R. Sieger & Co. in Cracau b/Magdeburg.

Friedr. Uhlig, Schmeerstr. 25,

empfiehlt sein großes Lager von
Puppenköpfen in Wachs u. Porzellan, Puppenbälge, schlafende Täuflinge etc.
in allen Größen und schönster Auswahl zu den niedrigsten Preisen.

Feuer-Versich.-Gesellsch. zu Brandenburg a/H.

gegründet 1846.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den Herren
Th. Düwert & Sohn,
Firma Th. Düwert in Halle a/S., Charlottenstraße 1a,
eine **General-Agentur** obiger **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** übertragen haben.
Magdeburg, den 15. December 1879.
Die Sub-Direction.
Alb. Achtel.

Mit höflicher Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehlen wir uns zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen zu den billigsten Prämien und sind zur näheren Auskunft sowie zur Vertheilung von Antragsformularen gern bereit.
Tüchtige Agenten werden jederzeit angestellt.
Halle a/S., den 15. December 1879.
Hochachtungsvoll **Die General-Agentur**
Th. Düwert & Sohn,
Charlottenstraße 1a.

Der Ausverkauf gutsitzender Wintergarderoben wird bis Mitte Januar fortgesetzt.
Klos & Co., Leipzigerstraße 5.

Lebensträger, Magenbitter!

Unter keinem Weihnachtsbaume sollte der wirklich in seinen Leistungen vortreffliche Magenbitter **Lebensträger**, erfunden und hergestellt von **Fritz Pitsch** in **Quedlinburg**, früher **Genthin**, fehlen, denn es kann ein bedachtsamer Hausvater sich und seiner Familie kein zweckdienlicheres Geschenk machen.

„Armer Magen, armer Magen, in den schönen Weihnachtstagen giebt es Kuchen, fette Wurst, manches Seidel über'n Durst; wenn das Fest dann ist vorbei, kommen die Folgen an die Reih' und in manche traute Kammer schleicht sich strafend **Katzenjammer, „darum haltet Euch bereit Lebensträger rechter Zeit."**

General-Depot für **Halle und Umgegend** bei Herrn **Carl Eugling, Leipzigerstraße 78, Dorotheenstraße 11, Bernburgerstr. 30, F. A. Hünicke, Steg 17**, woselbst der **„Lebensträger"** zu haben ist in Flaschen zu 90 ₰. Depot in **Löbejün** bei Herrn **F. Fiedler**, in **Trotha** bei Herrn **C. F. Schubert**, in **Schafstedt** bei Herrn **Carl Apel**, in **Cönnern** bei Herrn **Franz Heinrich**, in **Brachstedt** bei Herrn **Eduard Thiele**, in **Gisleben** bei Herren **Gebr. Rose.**

Nur Aechte
COCA
(Schutzmarke)
1 Flacon 3 R.Mk.

die volle Wirksamkeit der **Coca-Pflanze** entfaltend, [Belehrung über ihre Anwendung gegen **Brust- und Lungenleiden** (Pillen Nr. I), **Unterleibskrankheiten** (Pillen Nr. II) und **Nervenleiden aller Art, Schwächen etc.** (Pillen Nr. III) franco gratis] stets vorräthig: **Mainz:** Mohren-Apotheke, **Halle a/S.:** Dr. Jäger, Apoth., **Leipzig:** R. H. Paulcke, Engel-Apoth., **Berlin:** L. Bieler, Blumen-Apotheke, Blumenstrasse 73, **Frankenhausen** i/Thür.: W. Münchhoff, Stadt-Apotheke.

Neueste
Winter-Ueberzieher

fabelhaft billig,
Raiser- u. Reisemäntel
von 6 Mark an,
Schlafröcke
von 12 Mark an
empfiehlt
Leopold Loewenthal,
66. Große Steinstraße 66

Reisszeuge

von vorzüglicher Güte billigst bei
Otto Unbekannt
Kleinschmieden.

Diebessich. Cassetten
empfiehlt
Rud. Speck,
Halle a/S., Marienstr. 8.

Hectographen

sehr preiswerth bei
Hermann Köhler
vorm. Jul. Bürger.

Donnerstag den 25. December 7 Uhr 10 Min. früh
Weihnachts-Extrazug
nach Berlin.
Billets auf 6 Tage III. Cl. 7 ℳ, II. Cl. 10 ℳ hin und zurück noch bis Mittwoch Abend 10 Uhr bei **Steinbrecher & Jasper.**

Stadt-Theater.

Mittwoch den 24. December
geschlossen.
Donnerstag:
Ein Sommernachtstraum.

Zum letzten Dreier.
Freitag den 2. Feiertag
von 4 Uhr ab
Tanzmusik.

Fügner's Restaurant,

6. Schulberg 6,
empfiehlt seine freundlichen **Localitäten!** Außergewöhnlicher Früh- und **Abendstamm**, sowie gut besetzte **Speisekarte** während der Feiertage. **Vorzügl. Bayrisch**, à Seidel 20 ₰. Ein schönes **Zimmer** für **Gesellschaften** noch frei.

Stadt New-York.

Täglich ff. Feldschlößchen u. Weißbier. Franz. Billard, jeden Montag kostenfrei. Ein **Zimmer** mit Pianino für Gesellschaften und Vereine noch einige Tage in der Woche frei.

Block's Restauration,

11. Klausstraße 14,
empfiehlt seine **Localitäten** nebst **Gesellschaftszimmer.**
Echt Culmbacher Bier.
ff. Lagerbier.
Reichhaltige Speisekarte.
W. Block.

Nesse's Restaurant,

Poststrasse.
Zu den Weihnachtsfeiertagen empf.
Echt Culmbacher, ff. Lagerbier, Berliner Weissbier,
sowie gewählte **Speisekarte.**

Hôtel Rheinischer Hof,
Halle a/S., Leipzigerstrasse 71.
Portier zu jedem Eisenbahnzuge, billigste Preise. **A. Riedel.**

Prinz Carl.

Die Geschenke zur Weihnachtsbescherung am 26. d. M. können nur noch bis zum 25. d. Mts. abgegeben werden.
Max Krause, Tanzlehrer,
Berggasse Nr. 4.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18791224025/fragment/page=0004